

Umsetzung der Referee- Offensive «Ref 3.0»

Grobkonzept zu den Massnahmen der Arbeitsgruppe Referees

März 2026 - V095 (nach Feedback der beteiligten Vereinen)

Inhaltsverzeichnis

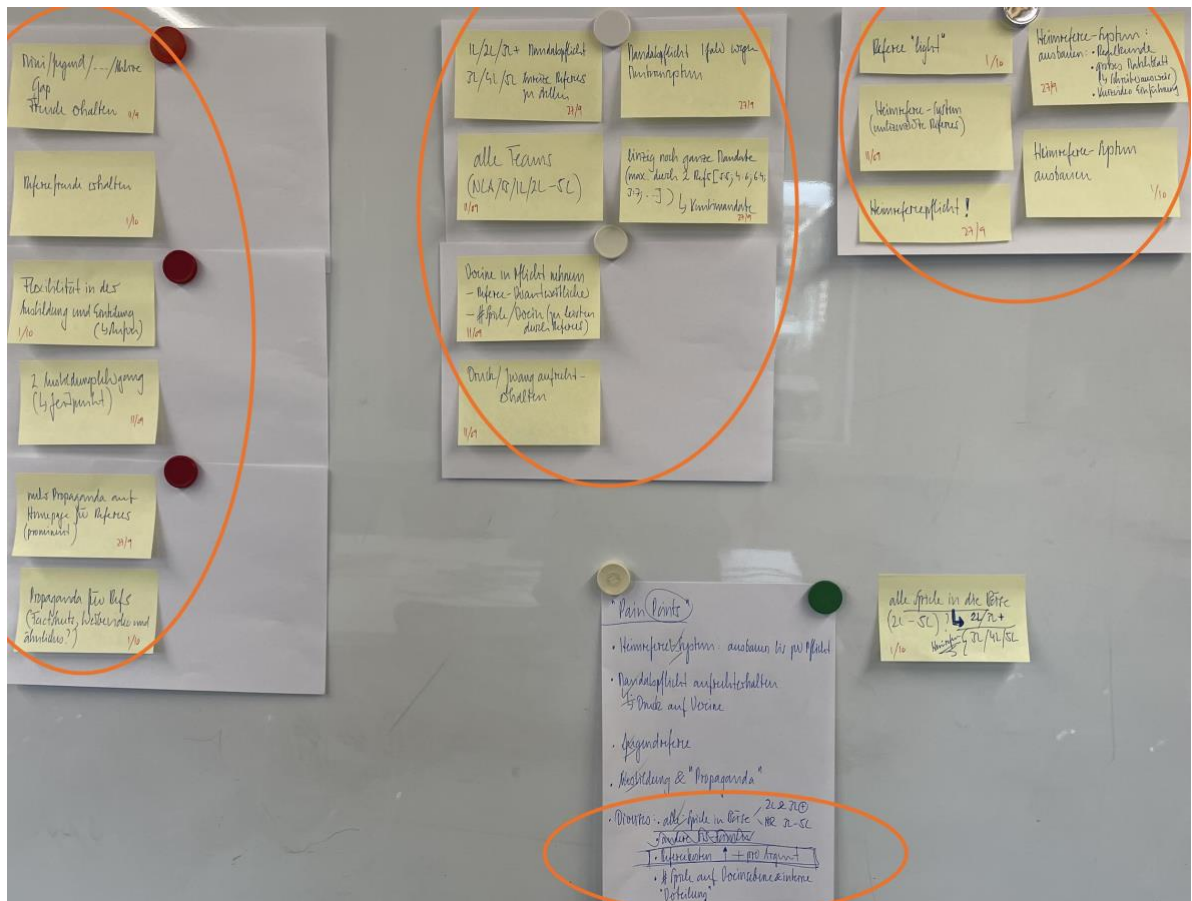
1 Zusammenfassung	3
1.1 Einleitung/Übersicht	3
1.2 Vorgehen	4
1.3 Nächste Schritte	4
2 Konkretisierung der einzelnen Handlungsfelder	5
2.1 Handlungsfeld 1: Ausbau «Heimreferee-System (HRS)».....	5
2.1.1 Stufensystem für Spielleitende/Referees (angelehnt an das Konzept von Swiss Volley)	5
2.1.2 Reduktion/Umverteilung der erforderlichen Referees/Spielleitenden	6
2.1.3 Rahmenbedingungen Abhängigkeiten	6
2.1.4 Zeitplan Timeline.....	7
2.2 Handlungsfeld 2: «Ausbildung, Rekrutierung und Propaganda».....	8
2.2.1 Flexibilität des Angebots	8
2.2.2 Rekrutierung	8
2.2.3 Propaganda Wertschätzung	8
2.3 Handlungsfeld 3: «Druck auf Vereine aufrechterhalten».....	9
2.4 Handlungsfeld 4: Diverse Massnahmen oder Lösungsansätze.....	9
2.4.1 Ansatz Alle Spiele in die Referee-Börse	9
2.4.2 «Vereinsspiel-Menge» und Vereins-interne Verteilung auf offizielle Referees oder Jugend-/Heim-Referees	9
2.4.3 Referee-Kosten im Auge behalten	9
3 Folgerungen, Konsequenzen und Umsetzungshorizont: «Vorgehensmodell»	10
3.1 Vorgehen	10
3.2 Geschätzte Kosten.....	10

1 Zusammenfassung

1.1 Einleitung/Übersicht

Die anlässlich der Delegiertenversammlung am 28. August 2025 initiierte «Arbeitsgruppe (AG) Referees»¹ traf sich in den Monaten September und Oktober in unterschiedlichsten Zusammensetzungen vier Mal bei Swiss Volley in Bern. In den lebendigen und konstruktiven Diskussionen haben sich nachfolgende Handlungsfelder (Schwerpunkte) herauskristallisiert:

- Handlungsfeld 1: Ausbau «Heimreferee-System (HRS)»;
- Handlungsfeld 2: «Ausbildung und Propaganda»;
- Handlungsfeld 3: «Druck auf Vereine aufrechterhalten»;
- Handlungsfeld 4: Diverse Massnahmen (zu prüfen);



Die Teilnehmenden waren sich einig, dass für einen ordentlichen Spielbetrieb ausgebildete Referees (in welcher Form auch immer) benötigt werden. In welchen Ligen dies weiter erfolgt und in welcher Ausprägung, soll in der nächsten Phase angeschaut werden. Einig waren sich die

¹ Teilnehmende: Ehrenmitglieder SVRBESO (2), TSC Solothurn, VBC Münchenbuchsee, VBC Schwarzenburg, VBC Spiez, VBC Studen, VBC Thun (entschuldigt, Teilnahme in der nächsten Phase zugesichert), Vertreter SVRBESO (2), Volley Oberdiessbach, Volleyball Papiermühle (2)

Teilnehmenden, dass sich die aktuelle Referee-Ausbildung bewährt hat und weitergeführt werden muss. Welche Liga dann als «Ausbildungsliga» genutzt wird, wie dies mit der Initiative «Referee-Mangel» von Swiss Volley zusammenspielt, wie und wo Jugend- respektive Heim-Referees eingesetzt werden sollen und welches Matchblatt wo eingesetzt werden soll, muss weiter ausgearbeitet werden.

Ein ebenso wichtiges Thema ist eine Flexibilisierung der Referee-Ausbildung selbst, wie kann der Referee-Job attraktiver promotet und wie die Vereine in ihren Bemühungen verstärkt unterstützt werden.

1.2 Vorgehen

In **Phase II** (Oktober bis ca. Mitte November) wurden die Handlungsfelder näher angeschaut und Massnahmen, wo sinnvoll, konkretisiert. Einzelne Themen bedürfen u.U. weiterer oder vertiefter Abklärungen. Dazu könnten adhoc Teams/Arbeitsgruppen gebildet werden.

Die erarbeitenden Ideen wurden in einem Meeting (11.11.2025) mit Swiss Volley diskutiert, hinterfragt und mit dem Konzept «Bewältigung Schiedsrichter:innen-Knappheit» von Swiss Volley abgleichen. Danach wurden die Erkenntnisse verfeinert (**Phase III** [ca. Mitte November bis Januar]) und das ausgearbeitete Dokument nochmals mit Swiss Volley abgeglichen.

Am 28. Januar 2026 diskutierte die Arbeitsgruppe mit den Vereinsvertretern das Dokument. Die Teilnehmenden einigten sich auf einen zeitlich gestaffelten Ausbau des «Heimreferee-Systems (HRS)» und das Handlungsfeld «Ausbildung, Rekrutierung und Propaganda» intensiver zu verfolgen.

Weiter fanden die Teilnehmenden, dass die Vereine weiter in die Pflicht genommen werden müssen, eine gewisse Anzahl Referees zu stellen. Die Ideen des Handlungsfeldes «diverse Massnahmen» wurden als administrativ zu aufwändig oder als nicht prioritär zu behandeln betrachtet.

1.3 Nächste Schritte

Das Dokument Umsetzung der Referee-Offensive «Ref 3.0» der Arbeitsgruppe soll an der nächsten Präsidienkonferenz vorgestellt und diskutiert werden. Weiter ist das geplante Vorgehen an der nächsten Delegiertenversammlung zu verabschieden und erst dann kann das Detailkonzept erarbeitet und eine Umsetzung ab Saison 2027/28 geplant werden.

2 Konkretisierung der einzelnen Handlungsfelder

2.1 Handlungsfeld 1: Ausbau «Heimreferee-System (HRS)»

Durch den Ausbau des «HRS» soll erreicht werden, dass

- eine weitere Reduktion der benötigten Referees im allgemeinen Spielbetrieb stattfindet;
- die offiziellen Referees entlastet werden und dadurch mehr Spiele in höheren Ligen leiten könnten;
- der Fairplay-Gedanke bei den Teams in tieferen und Nachwuchs-Ligen gefördert wird durch Spiele, geleitet von nicht offiziellen Referees respektive Heim- und/oder Jugend-Referees²;
- Spielleitende ohne Ausbildung aus den Vereinen niederschwellig auf die Aufgaben des Referees vorbereitet werden. Diese könnten zu potentiellen Referee-Anwärtern:innen werden;

Zur Zielerreichung ist sicherzustellen, dass alle involvierten Akteur:innen (z.B. Verband, Verein, Coaches, Teams) damit einverstanden sind, dies zu unterstützen und Konsens herrscht, wie und durch wen Spiele in den einzelnen Ligen geleitet werden (dürfen/können).

Damit einhergehend ist eine **Klassierung/Einstufung** der Spielleitenden erforderlich, damit bei Spielen in gleichen Ligen «identisch» ausgebildete Spielleitende/Referees die Spiele nach gleichen Kriterien leiten.

2.1.1 Stufensystem für Spielleitende/Referees (angelehnt an das Konzept von Swiss Volley)

Stufe	Definition	NW-Ligen	U20-1	U23-1	5L	4L	3L	2L
A	Spielleitende ohne Ausbildung Erwachsenenalter (ehemals Heim-Referee)	(X)			X			
	Spielleitende ohne Ausbildung Nachwuchsalter (ehemals Jugend-Referee)	X			(X)			
B	Spielleitende mit einfacher Ausbildung «Referee light»		X	X		X	(X)	
C	Spiele mit zwei Referees mit offizieller Ausbildung						X	X

Stufe A Spielleitende ohne Ausbildung: werden vom Verein rekrutiert und eingesetzt;

Stufe B Spielleitende mit «light»-Ausbildung: Personen aus dem Vereinsumfeld. Die Ausbildung beinhaltet ein E-Learning-Modul (30-45 Minuten), dessen Inhalt aus Wissen besteht, das für die entsprechenden Ligen relevant ist. Die Absolvierung soll unmittelbar zu einer «light»-Anerkennung führen und berechtigt, Spiele in den entsprechenden Kategorien zu leiten;

Stufe C Referees mit offizieller Referee-Ausbildung;

² Die beiden Begriffe «Heim- und Jugend-Referee» werden im vorliegenden Dokument durch den Begriff «Spielleitende» ersetzt. Dies, um einer Verwechslung mit offiziellen Referees vorzubeugen.

2.1.2 Reduktion/Umvverteilung der erforderlichen Referees/Spielleitenden

Liga	Anzahl Referees/Spielleitende mit Stufen			
	2026/27 Ausgangslage	2027/28	2028/29	2029/30 Zielwert
1L	2 C ³	2 C	2 C	2 C
2L				
3L pro F				
3L F		1-2 C	1 B	1 B ⁴
3L M				
U23-1	1-2 C	1 B ⁵	1 B	
U20-1	1-2 C			
4L F	0-1 A	0-1 B	1 A	
4L M		1 A		
5L F				
U23-2				
U18-1	1 C	1 A	1 A	
Übrige Nachwuchsligen	1 A ⁶			

2.1.3 Rahmenbedingungen | Abhängigkeiten

Voraussetzung des Piloten «Spielleitende mit einfacher Ausbildung | Referee light» in der Saison 2027/28 ist, dass die Vorgaben und vorgesehene Ausbildung (E-Learning-Modul) im Rahmen des Projektes «Bewältigung der Schiedsrichter:innen-Knappheit» von Swiss Volley bis spätestens Ende März 2027 umgesetzt sind.

Wenn sich die Vereine dafür aussprechen, dass **alle** Spiele im Meisterschaftsbetrieb entweder durch «Spielleitende mit/ohne Ausbildung» oder «offizielle Referees» geleitet werden, kommt dies einem Obligatorium mit entsprechenden Auswirkungen und Konsequenzen für die einzelnen Vereine und den Verband nahe.

Die Spielzuteilung für «Spielleitende mit einfacher Ausbildung | Referee light» muss über den Heimverein erfolgen, d.h. durch die Referee-Verantwortliche Person des Vereins.

Diese Rolle und/oder Funktionalität ist bereits im Pilotbetrieb im VolleyManager zur Verfügung zu stellen.

³ Der Buchstabe bezieht sich auf die Stufe gemäss Tabelle «Stufensystem für Spielleitende/Referees» auf Seite 5

⁴ Die 3L F soll weiter als Ausbildungsliga dienen, d.h. insbesondere in der Vorrunde werden Spiele durch 2 Referees mit offizieller Ausbildung geleitet

⁵ Angestrebter Pilot in der Saison 2027/28 im Rahmen des Projektes «Bewältigung der Schiedsrichter:innen-Knappheit» von Swiss Volley

⁶ In den Nachwuchsligen werden Spielleitende ohne Ausbildung im Nachwuchsalter eingesetzt

Das elektronische Matchblatt (durch Swiss Volley geplante, flächendeckende Einführung ab Saison 2028/29 geplant) wird alle Spielleitenden von Tätigkeiten entlasten und unterstützen.

2.1.4 Zeitplan | Timeline

Thema	wo wer	Termin
Phase 0 Saison 2026/27		
Information der Vereine	PK	April/Mai 2026
Erarbeiten Detailkonzept und Genehmigung der Umsetzung in Phasen	DV	26.08.2026
Entwicklung E-Learning Modul durch SV und SVRBESO	SV SVRBESO	bis März 2027
Phase 1 Saison 2027/28		
Information der erforderliche Reglements Anpassungen auf Saison 2027/28: ROW und Referee-Reglement und Reglement	SVRBESO	PK 2027
Information zum Projektfortschritt		
E-Learning Modul «Spielleitende mit einfacher Ausbildung Referee light» den Teilnehmenden zur Verfügung stellen	RSK online	ab April 2027
Rolle/Funktion Spielzuteilung für «Spielleitende mit einfacher Ausbildung Referee light» steht den Vereinen zur Verfügung	SV SVRBESO	Ende Juni 2027
Information zum Projekt	SVRBESO	DV 2027
Phase 2 Saison 2028/29		
Information der erforderliche Reglements Anpassungen auf Saison 2028/29: ROW und Referee-Reglement und Reglement	SVRBESO	PK 2028
Information zum Projektfortschritt Lessons Learned		
Information zum Projekt	SVRBESO	DV 2028
Phase 3 Saison 2029/30		
Information der erforderliche Reglements Anpassungen auf Saison 2029/30: ROW und Referee-Reglement und Reglement	SVRBESO	PK 2029
Information zum Projektfortschritt Lessons Learned		
Information zum Projekt	SVRBESO	DV 2029
Phase 4 Saison 2030/31		
Information zum Projekt Lessons Learned	SVRBESO	PK 2030
Information zum Projektabschluss Neues Modell umfassend umgesetzt auf Saison 2030/31	SVRBESO	DV 2030

2.2 Handlungsfeld 2: «Ausbildung, Rekrutierung und Propaganda»

2.2.1 Flexibilität des Angebots

Die Ausbildung soll modularer und flexibler ausgestaltet werden. Dies wird in der gesamten Breite wohl erst möglich, wenn die Referee-Ausbildung zwischen den Regionen harmonisiert und vereinheitlicht ist (Projekt «Bewältigung der Schiedsrichter:innen-Knappheit» von Swiss Volley). Es soll grundsätzlich möglich werden, einzelne Ausbildungsmodule zeitlich und örtlich zu absolvieren, wenn es «passt».

Denkbar ist, dass die «light»-Ausbildung in Zukunft Voraussetzung ist, um die Referee-Ausbildung zu absolvieren.

2.2.2 Rekrutierung

Die Rekrutierung neuer Referees muss mit zusätzlichem Informationsmaterial ([Referee-Ausbildung | Factsheets](#)) und Hilfsmitteln gezielt angegangen werden. Die Vereine sind zu sensibilisieren und einzubinden. Der direkte Austausch der Referee-Verantwortlichen in den Vereinen mit der RSK muss gezielt gefördert werden.

Die Freude der Nachwuchs-Referees/-Spilleitenden an der Referee-Tätigkeit soll erhalten bleiben. Dazu ist in den Teams auch verstärkt der Fairplay-Gedanke näherzubringen.

2.2.3 Propaganda | Wertschätzung

«Tu Gutes und sprich darüber!», d.h. die Visibilität der Spilleitenden erhöhen und ihren nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Gelingen eines Volleyball-Spieles aufzeigen, muss besser und konkreter umgesetzt werden.

Durch Visibilität und Präsenz der RSK gegenüber dem Regionalkader und den Vereinen (Referee-Verantwortliche), einer den heutigen Anforderungen und Erwartungen angepasste Kommunikation soll die Wertschätzung dem Regionalkader gegenüber erhöht werden.

Dazu ist auch eine erhöhte Wertschätzung der Referee-Tätigkeit in den Vereinen anzustreben. Die vor Ort gemachten Anstrengungen zur Gewinnung und Ausbildung neuer Spilleitenden/ Referees sind aktiv zu unterstützen und zu belohnen.

2.3 Handlungsfeld 3: «Druck auf Vereine aufrechterhalten»

Damit die Vereine im Hinblick auf die Umstellung ihre Bemühungen zur Referee-Gewinnung nicht reduzieren, bleibt die Mandatspflicht bestehen. Eine Anpassung und/oder Lockerung kann frühestens ab Saison 2027/28 ins Auge gefasst werden.

Die Vereine sind zwingend zu verpflichten, eine:n Referee-Verantwortliche:n zu stellen. Es sollen auch Anreize geschaffen werden, damit die Vereine genügend Referees für den Spielbetrieb zur Verfügung stellen.

Der in der Arbeitsgruppe diskutierte Lösungsansatz zum Vereins-internen Mandatsausgleich (Erfüllung der Mandatspflicht) ist sehr anspruchsvoll und aus heutiger Sicht mit zusätzlichem administrativem Aufwand verbunden.

Dieser Möglichkeit soll jedoch bei der Erarbeitung des Detailkonzeptes nochmals näher untersucht und betrachtet werden.

2.4 Handlungsfeld 4: Diverse Massnahmen oder Lösungsansätze

2.4.1 Ansatz | Alle Spiele in die Referee-Börse

Der Ansatz wirkt bestechend einfach, doch eine sinnvolle und «gerechte» Aufteilung auf die offiziellen Referees ist nicht gewährleistet. Attraktive und einfach erreichbare Spielorte werden sicher Referees finden, entlegene hingegen werden eher «liegen bleiben».

Dieser Ansatz wird nicht weiterverfolgt.

2.4.2 «Vereinsspiel-Menge» und Vereins-interne Verteilung auf offizielle Referees oder Jugend-/Heim-Referees

Diesen Ansatz haben wir näher untersucht und haben festgestellt, dass für eine transparente, nachvollziehbare Zuordnung ein Regelwerk erarbeitet werden müsste, dass die Sinnhaftigkeit dieses Lösungsansatzes in Frage stellt. Welcher Verein erhält aufgrund der Liga-Zugehörigkeit seiner Teams wie viele Spiele und an welchen Spielorten zugeteilt - ausser er pfeift alle seine Heimspiele selbst. Und dies kommt dem verpflichtenden Lösungsansatz «Spielleitende mit/ohne Ausbildung» sehr nahe.

Dieser Ansatz wird nicht weiterverfolgt.

2.4.3 Referee-Kosten im Auge behalten

Die Referee- und Reiseentschädigungen in der Regionalliga haben - gemäss Aussage einzelner Vereine - eine Höhe erreicht, welche Vereine ans finanzielle Limit bringen kann. Der Volleyball-Sport verliere langsam seinen Nimbus als günstige Sportart.

Mit dem gestaffelten Ausbau des «Heimreferee-Systems (HRS)» werden Vereine und/oder Teams in den unteren und Nachwuchs-Ligen entlastet. Dadurch sollte es wieder möglich werden, über die Entschädigungen zu diskutieren.

3 Folgerungen, Konsequenzen und Umsetzungshorizont: «Vorgehensmodell»

3.1 Vorgehen

Die Sache steht und fällt mit dem Willen der Teams, Vereine und des Verbandes, die Veränderungen zu ermöglichen/wollen und diese dann zuzulassen und umzusetzen.

Die Umsetzung ist dann eher ein administrativer Ablauf und Aufwand. Dieser kann gestartet werden, wenn eindeutig definiert ist, was, wann, wie und womit ändern soll und wann diese Änderungen in Kraft treten sollen.

3.2 Geschätzte Kosten

Der geschätzte Aufwand für die Umsetzung bewegt sich etwa in folgendem zeitlichen und finanziellen Rahmen:

Involvierte Parteien	Geschätzter Aufwand	Tage	Ansatz ⁷	Kosten
SVRBESO	80 Stunden	10	CHF 44	CHF 3'520
Alle Vereine der Region (80)	6 Stunden/Verein	0,75/Verein	CHF 44	CHF 264/Verein

⁷ Gemäss [Bundesamt für Statistik](#) werden in der Schweiz jährlich 9,8 Milliarden Stunden erbracht. Der Nutzen und Geldwert unbezahlter Arbeit werden für die Schweizer Volkswirtschaft auf über 434 Milliarden Franken pro Jahr beziffert. Dies ergibt einen Stundenansatz von CHF 44.